

Blasmusik | Zum Konzert des «aulos»-Blasorchesters in Visperterminen

Sinfonische Musik für Blasorchester

Nach einer Probeweche hat das seit mehreren Jahren in Visperterminen übende vortreffliche Blasorchester «aulos» am vergangenen Freitagabend in der Mehrzweckhalle daselbst zu einem reich befrachteten Konzert unter dem belgischen Dirigenten Bert Appermont eingeladen. Das gut 70 junge, aus verschiedenen Gegenden der Schweiz stammende Musikantinnen und Musikanten ausweisende Blasorchester – «aulos» bedeutet griechisch «Blasinstrument» oder auch «Flöte» – bestritt vor dem die Halle füllenden Publikum ein Programm, das eindrucksvolle Transkriptionen, Solistisches und original Komponiertes, darunter eine Uraufführung der zweiten Sinfonie des Dirigenten Appermont, bot. Das Konzert von Visperterminen wird demnächst in Solothurn (15. Okt. 2011) und Emmenbrücke (16. Okt. 2011) wiederholt.

Orchestraler Glanz

Bert Appermont dirigierte zu Beginn Mussorgskis «Eine Nacht auf dem Kahlen Berge» in einer Übertragung von Tohru Takahashi. Schon die Aufführung solcher Musik setzt, soll sie einigermaßen ein «Abbild» der Orchesterfassung sein, eine grosse instrumentale Ausrüstung voraus. Das ist bei «aulos» der Fall. Das

Orchester verfügte nicht nur über die üblichen Bläser Flöten, Oboen, Englischhorn, Fagotte, Klarinetten, Bassethorn, Saxophone, Waldhörner, Trompeten, Posaunen, Tuben, Euphonia und auch Perkussion, sondern noch über Celli, Kontrabass, Klavier und Harfe. So konnte es den Anforderungen des Klages des «Kahlen Berges», aber auch des von Oliver Waespi geschriebenen franziskanischen Sonnengesanges «Il Cantic» und der Appermont-Sinfonie mit dem Titel «The Golden Age» (Das goldene Zeitalter) genügen: Es entstand ein prächtiger Gesamtklang. In all den sinfonischen Werken wurde sehr diszipliniert, rhythmisch sicher und auch mit grossem dynamischem Empfinden musiziert. Man erlebte grossartige Steigerungen, dann lyrische, durchsichtige Stellen und immer wieder ausgezeichnete Soli auf verschiedenen Instrumenten: vor allem in den Flöten, Oboen, Fagotten, überhaupt in den Holzbläsern, auch in den Tuben, Posaunen und bei den Perkussionisten...

Eine Uraufführung

Die viersätzigte 2. Sinfonie Appermonts begann misterioso in Flöten und Klarinetten und weitete sich immer mehr zu einem breiten Fluss, der alsbald gewaltige Vollchörigkeit entwi-

ckelte, oft abrupt endend in Gespräche nur einzelner Instrumente übergang, im zweiten Satz maestoso auch wehevoll herrlichen Choral entwickelte, mit Glissandi, Peitschenhieben, Einwüfen usw. nicht sparte und vor allem im sehr schönen dritten Satz Adagio espressivo über tiefem Grundfluss den Soli – etwa der Flöte, dem Saxophon, dem Fagott und den Posaunen – auch den Celli und dem Kontrabass klare und schöne Plätze anwies. Das dreiteilige, grandioso schliessende Fina-

le mit einem sehr poetischen Mittelteil bestätigte einmal mehr die Klangmöglichkeiten dieses Blasorchesters. Die Sinfonie ist in ihrer grossartigen Harmonik, in ihrem manchmal etwas an Mahler'sche Strukturen erinnernden Gesamtcharakter, in ihrer vielseitigen, kräftigen und modernen Sprache, in dynamischer Abwechslung, in Farbigkeit und in ihrem musikalischen Gedankenreichtum ein absolut aufführungswürdiges Werk, das nicht einfach rein ohrenbrechend dissonant frus-

triert, sondern orchesternah auch konsonantere harmonische Vielfalt aufweist.

Eine Flötensonate

Höhepunkt der besonderen Art dieses Konzertes war auch die eigentlich für Klavier und Flöte geschriebene Sonate von Otar Taktakishvili, die Urs Bamert sehr glücklich für Flöte und Blasorchester eingerichtet hat. Hier hörten wir die aus Saas-Grund stammende Flötistin MA Christine Hogg. Sie bewältigte das dreisätzigte Werk in tragen-

der Phrasierung, kräftig, mit sicherer Atem- und Blastechnik, virtuos und den Glanz der Flöte natürlich im langsamen Mittelsatz mit seinen Kantilen besonders hervorzaubernd. Auch ihre Dialoge mit einzelnen Bläsergruppen, dann die Beherrschung musikantischer und tänzerischer Werkteile mit entsprechend schnellen Tempi gestaltete Christine Hogg souverän und einfühlsam. Sie bestätigte durch ihr Spiel Qualität – wie sie auch dieses gesamte Blasorchester «aulos» besitzt! ag.



Blasorchester «aulos» in Visperterminen. Mehrzweckhalle: Flötistin Christine Hogg erhielt den Beifall des Dirigenten und Komponisten Bert Appermont, des Blasorchesters und als Zeichen der Anerkennung ein Geschenk. FOTO WB

Anzeige

WETTBEWERB
10 x Sportausrüstung
im Wert von je CHF 500.- zu gewinnen.

Die Krankenversicherung für Sportler.

www.vivacare-2012.ch